

Fair gewinnen, fair verlieren

B1.2 - SPORT, TEAMGEIST UND FAIRNESS



Wortschatz zum Text

Deutsch	Englisch / Erklärung
der Wettkampf	competition
das Turnier	tournament
die Mannschaft	team
der Gegner	opponent
die Gegnerin	opponent
der Schiedsrichter	referee
die Schiedsrichterin	referee
die Entscheidung	decision
die Fairness	fairness
der Respekt	respect
die Niederlage	defeat
der Sieg	victory
das Unentschieden	draw
der Fehler	mistake

Deutsch	Englisch / Erklärung
die Reaktion	reaction
die Beschwerde	complaint
der Vorwurf	accusation
die Enttäuschung	disappointment
die Wut	anger
die Spannung	tension
der Teamgeist	team spirit
die Verantwortung	responsibility
die Situation	situation
die Regel	rule
der Beweis	proof / evidence
die Haltung	attitude
umstritten	controversial
gerecht	fair / just
ungerecht	unfair
ruhig bleiben	to stay calm
sich beschweren	to complain
akzeptieren	to accept
verlieren können	to be able to lose
gewinnen können	to be able to win

Meine zusätzlichen Wörter / Notizen:



Fair gewinnen, fair verlieren

B1.2 - SPORT, TEAMGEIST UND FAIRNESS

Beim Schulturnier im Volleyball hatte die Mannschaft der 10b lange auf den Einzug ins Finale gehofft. Sie hatten in den letzten Wochen oft trainiert, Aufschläge geübt und ihre Absprachen verbessert. Besonders wichtig war ihnen, nicht nur einzelne gute Aktionen zu zeigen, sondern als Team ruhig und konzentriert zu bleiben. Ihre Sportlehrerin Frau Dietrich sagte vor dem Turnier: „Man erkennt eine faire Mannschaft nicht nur daran, wie sie gewinnt, sondern auch daran, wie sie mit schwierigen Momenten umgeht.“

Am Anfang lief alles gut. Die 10b gewann die ersten beiden Spiele und stand danach im Halbfinale gegen die 10a. Beide Teams kannten sich gut, deshalb war die Stimmung schon vor dem Spiel angespannt. Niemand wollte verlieren. In der Halle saßen viele Schülerinnen und Schüler, die laut klatschten und ihre Klassen anfeuerten. Für die Spieler fühlte sich das fast wie ein richtig großes Turnier an.

Das Spiel war knapp. Mal führte die 10b, mal die 10a. Kurz vor Schluss stand es 24:24. Der nächste Punkt konnte entscheiden, wer ins Finale kommt. Mia aus der 10b schlug den Ball stark über das Netz. Ein Spieler der 10a nahm ihn an, der Ball flog hoch, und nach einem langen Spielzug landete er genau an der Seitenlinie. Die 10b jubelte sofort, weil viele den Ball im Aus gesehen hatten. Doch der Schiedsrichter entschied: Punkt für die 10a. Für ihn hatte der Ball die Linie noch berührt.

Sofort wurde es laut. Ben rief: „Das war niemals drin!“ Andere aus der 10b schüttelten den Kopf. Auch auf der Tribüne begannen einige zu protestieren. Mia war besonders wütend, weil sie sicher war, dass der Ball im Aus gewesen war. Der nächste Ballwechsel ging schnell verloren, und damit verlor die 10b das Halbfinale. Einige Spieler gingen direkt zur Bank, ohne der 10a die Hand zu geben.

Frau Dietrich bat die Mannschaft in eine ruhige Ecke der Halle. Ben sagte sofort, dass der Schiedsrichter das Spiel entschieden habe. Mia meinte, man könne doch nicht fair bleiben, wenn eine Entscheidung so ungerecht sei. Frau Dietrich hörte zu und sagte dann: „Vielleicht war die Entscheidung falsch. Vielleicht auch nicht. Aber eure Reaktion gehört trotzdem zu euch.“ Dieser Satz machte die Mannschaft nicht sofort ruhiger. Einige fühlten sich noch immer betrogen.

Dann fragte Frau Dietrich, was sie von der 10a erwarten würden, wenn die Situation andersherum gewesen wäre. Diese Frage veränderte die Stimmung langsam. Niemand hätte gewollt, dass die andere Mannschaft sie anschreit oder den Sieg nicht respektiert. Jonas sagte leise, dass die 10a nach dem Punkt einfach weitergespielt habe. Sie hätten die Entscheidung nicht getroffen, sondern nur den nächsten Ball gewonnen.

Nach einigen Minuten ging die 10b zurück aufs Spielfeld. Nicht alle waren schon ruhig, aber sie gaben der 10a die Hand. Mia sagte zu einer Spielerin der anderen Klasse: „Gutes Spiel.“ Es fiel ihr schwer, aber sie meinte es ernst. Der Schiedsrichter kam später auch kurz zu Frau Dietrich und sagte, dass die Situation sehr knapp gewesen sei. Er könne verstehen, dass die Mannschaft enttäuscht war, aber er müsse in dem Moment entscheiden.

Im Spiel um Platz drei war die 10b zuerst unkonzentriert. Dann erinnerte Ben die anderen daran, dass sie nicht das ganze Turnier wegen einer Entscheidung wegwerfen wollten. Sie spielten wieder besser, feuerten sich gegenseitig an und gewannen das letzte Spiel. Der Sieg fühlte sich anders an als erwartet. Er war kleiner als das Finale, aber er zeigte, dass sie sich wieder gesammelt hatten.

Nach dem Turnier sprach Frau Dietrich noch einmal mit der Klasse. Sie sagte, Fairness bedeute nicht, dass man nie wütend oder enttäuscht sein darf. Fairness bedeute, wie man mit diesen Gefühlen umgeht. Man dürfe eine Entscheidung kritisch sehen, aber man müsse trotzdem Respekt zeigen. Mia verstand das erst später richtig. Sie war noch immer nicht sicher, ob

der Ball wirklich auf der Linie war. Aber sie wusste, dass ihre erste Reaktion dem Team nicht geholfen hatte.

Für die 10b wurde das Turnier deshalb wichtiger, als sie zuerst dachten. Sie hatten gelernt, dass fair gewinnen leicht ist, wenn alle klatschen und man sich stark fühlt. Fair verlieren ist schwieriger, weil man mit Enttäuschung umgehen muss. Aber genau dann zeigt sich, ob Teamgeist nur ein schönes Wort ist oder ob eine Mannschaft wirklich Verantwortung für ihr Verhalten übernimmt.



Fragen zum Text

1. Was wollte die Mannschaft der 10b beim Schulturnier erreichen?

2. Was hatte die Mannschaft vor dem Turnier besonders geübt?

3. Was sagte Frau Dietrich vor dem Turnier über faire Mannschaften?

4. Warum war das Halbfinale gegen die 10a besonders angespannt?

5. Welche Situation führte zum Streit?

6. Warum war die 10b mit der Entscheidung unzufrieden?

7. Wie reagierten einige Spieler der 10b direkt nach dem verlorenen Halbfinale?

8. Was meinte Frau Dietrich mit dem Satz, dass die Reaktion trotzdem zur Mannschaft gehört?

9. Welche Frage stellte Frau Dietrich, um die Mannschaft zum Nachdenken zu bringen?

10. Warum war Jonas' Bemerkung über die 10a wichtig?

11. Wie zeigte Mia später Fairness?

12. Welche Erkenntnis gewinnt die 10b am Ende?

Multiple Choice

1. Was war das Ziel der 10b beim Volleyballturnier?

- ☐ A) Sie wollte nur zuschauen.
- ☐ B) Sie wollte ins Finale kommen.
- ☐ C) Sie wollte das Turnier organisieren.
- ☐ D) Sie wollte gegen die Lehrkräfte spielen.

2. Was war Frau Dietrich vor dem Turnier besonders wichtig?

- ☐ A) Dass die Mannschaft nur auf den Sieg achtet.
- ☐ B) Dass die Mannschaft auch in schwierigen Momenten fair bleibt.
- ☐ C) Dass niemand laut klatscht.
- ☐ D) Dass alle Spiele unentschieden enden.

3. Warum war das Spiel gegen die 10a angespannt?

- ☐ A) Weil beide Teams sich gut kannten und gewinnen wollten.
- ☐ B) Weil niemand die Regeln kannte.
- ☐ C) Weil die Halle leer war.
- ☐ D) Weil die 10a gar nicht spielen wollte.

4. Was passierte beim Stand von 24:24?

- ☐ A) Der Ball landete knapp an der Seitenlinie.
- ☐ B) Das Licht ging aus.
- ☐ C) Mia verletzte sich schwer.
- ☐ D) Die 10b verließ freiwillig das Feld.

5. Wie entschied der Schiedsrichter?

- ☐ A) Punkt für die 10a.
- ☐ B) Punkt für die 10b.
- ☐ C) Wiederholung des Ballwechsels.
- ☐ D) Ende des Turniers.

6. Warum protestierte die 10b?

- ☐ A) Viele glaubten, der Ball sei im Aus gewesen.
- ☐ B) Die 10a hatte zu wenige Spieler.
- ☐ C) Frau Dietrich hatte die Regel geändert.
- ☐ D) Mia durfte nicht aufschlagen.

7. Was machten einige Spieler der 10b nach der Niederlage?

- ☐ A) Sie gingen zur Bank, ohne der 10a die Hand zu geben.
- ☐ B) Sie gratulierten sofort sehr ruhig.
- ☐ C) Sie begannen direkt das Finale.
- ☐ D) Sie verließen die Schule.

8. Was sagte Frau Dietrich zur Reaktion der Mannschaft?

- ☐ A) Die Reaktion gehört trotzdem zu ihnen.
- ☐ B) Die Reaktion sei völlig egal.
- ☐ C) Nur der Schiedsrichter sei verantwortlich.
- ☐ D) Die 10a müsse sich entschuldigen.

9. Welche Frage half der 10b beim Nachdenken?

- ☐ A) Was hätten sie von der 10a erwartet, wenn es andersherum gewesen wäre?
- ☐ B) Wer hat den Ball am härtesten geschlagen?
- ☐ C) Warum war die Halle so voll?
- ☐ D) Wer möchte nicht mehr spielen?

10. Warum war die 10a nicht der eigentliche Schuldige?

- ☐ A) Sie hatte die Entscheidung nicht getroffen, sondern nur weitergespielt.
- ☐ B) Sie hatte gar nicht am Spiel teilgenommen.
- ☐ C) Sie hatte den Schiedsrichter bezahlt.
- ☐ D) Sie wusste nicht, wie der Punkt stand.

11. Was zeigte die 10b im Spiel um Platz drei?

- ☐ A) Sie konnte sich wieder sammeln und als Team weiterspielen.
- ☐ B) Sie gab sofort auf.
- ☐ C) Sie spielte absichtlich schlecht.
- ☐ D) Sie weigerte sich, Punkte zu zählen.

12. Welche Aussage passt am besten zur Botschaft des Textes?

- ☐ A) Fairness zeigt sich besonders im Umgang mit Enttäuschung.
- ☐ B) Fairness ist nur wichtig, wenn man gewinnt.
- ☐ C) Falsche Entscheidungen erlauben jedes Verhalten.
- ☐ D) Verlieren bedeutet immer, dass jemand schuld ist.

Ordne zu

A	B
Die 10b wollte ins Finale kommen	weil sie lange dafür trainiert hatte.
Frau Dietrich sprach vor dem Turnier über Fairness	weil schwierige Momente den Charakter einer Mannschaft zeigen.
Das Halbfinale war besonders angespannt	weil sich die 10a und 10b gut kannten.
Beim Stand von 24:24 wurde es kritisch	weil der nächste Punkt sehr wichtig war.
Der Ball landete an der Seitenlinie	weil die Situation sehr knapp war.
Der Schiedsrichter gab den Punkt der 10a	weil er den Ball noch auf der Linie gesehen hatte.
Die 10b protestierte laut	weil viele den Ball im Aus gesehen hatten.
Einige Spieler gaben zuerst nicht die Hand	weil sie enttäuscht und wütend waren.
Frau Dietrich fragte nicht nach Schuld	weil sie über Verhalten und Verantwortung sprechen wollte.
Mias Wut war verständlich	weil sie die Entscheidung als ungerecht empfand.
Die Frage nach der umgekehrten Situation half	weil die Mannschaft dadurch ihre eigene Reaktion prüfte.
Jonas erwähnte das Verhalten der 10a	weil sie nur weitergespielt hatte.
Die 10b ging zurück aufs Spielfeld	weil sie der anderen Mannschaft Respekt zeigen sollte.
Mia sagte „Gutes Spiel“	weil sie trotz Enttäuschung fair bleiben wollte.
Die 10b gewann später Platz drei	weil sie sich wieder konzentrierte.
Das Turnier wurde für die 10b wichtig	weil sie etwas über faires Verlieren lernte.

Bringe in die richtige Reihenfolge

Nr.	Satz / Ereignis	Reihenfolge
1.	Die 10b gewinnt später das Spiel um Platz drei.	
2.	Frau Dietrich spricht vor dem Turnier über faire Mannschaften.	
3.	Mia sagt einer Spielerin der 10a „Gutes Spiel“.	
4.	Die 10b gewinnt die ersten beiden Spiele.	
5.	Der Schiedsrichter entscheidet Punkt für die 10a.	
6.	Beim Stand von 24:24 landet ein Ball knapp an der Seitenlinie.	
7.	Die 10b trainiert vor dem Turnier Aufschläge und Absprachen.	
8.	Einige Spieler gehen nach der Niederlage direkt zur Bank.	
9.	Frau Dietrich fragt, was sie von der 10a in der umgekehrten Situation erwarten würden.	
10.	Die 10b verliert den nächsten Ballwechsel und damit das Halbfinale.	
11.	Die Mannschaft der 10b hofft auf den Einzug ins Finale.	
12.	Die 10b gibt der 10a später doch die Hand.	
13.	Ben ruft, dass der Ball niemals drin gewesen sei.	
14.	Jonas sagt, dass die 10a die Entscheidung nicht getroffen hat.	
15.	Die Klasse spricht nach dem Turnier noch einmal über Fairness.	
16.	Die 10b versteht, dass faires Verlieren schwieriger ist als faires Gewinnen.	



Finde den Fehler im Inhalt

1. Die 10b hatte vor dem Turnier gar nicht trainiert.

2. Frau Dietrich sagte, Fairness sei nur beim Gewinnen wichtig.

3. Das Halbfinale war von Anfang an sehr einseitig.

4. Beim Stand von 24:24 war der nächste Punkt unwichtig.

5. Der Schiedsrichter entschied Punkt für die 10b.

6. Alle Spieler der 10b akzeptierten die Entscheidung sofort ruhig.

7. Die 10b gewann das Halbfinale nach der umstrittenen Entscheidung.

8. Nach der Niederlage gaben alle sofort ruhig die Hand.

9. Frau Dietrich sagte, dass nur der Schiedsrichter für alles verantwortlich sei.

10. Jonas sagte, die 10a habe absichtlich unfair gehandelt.

11. Die 10b gab nach dem Halbfinale das ganze Turnier auf.

12. Am Ende lernt die 10b, dass Enttäuschung jedes Verhalten erlaubt.



Schreibe über eine Situation im Sport oder in einem Wettbewerb, in der eine Entscheidung unfair wirkt. Beschreibe, wie die Beteiligten reagieren, was fair oder unfair daran ist und wie man trotz Enttäuschung respektvoll bleiben kann.

[illegible]

Lösungen

Fragen zum Text

1. Die Mannschaft der 10b wollte ins Finale kommen.
2. Sie hatte Aufschläge geübt und ihre Absprachen verbessert.
3. Sie sagte, dass man eine faire Mannschaft nicht nur daran erkennt, wie sie gewinnt, sondern auch daran, wie sie mit schwierigen Momenten umgeht.
4. Es war besonders angespannt, weil beide Teams sich gut kannten und niemand verlieren wollte.
5. Ein knapper Ball landete an der Seitenlinie, und der Schiedsrichter entschied Punkt für die 10a.
6. Viele aus der 10b glaubten, dass der Ball im Aus gewesen war.
7. Einige gingen direkt zur Bank, ohne der 10a die Hand zu geben.
8. Sie meinte, dass die Mannschaft auch für ihr Verhalten nach einer schwierigen oder vielleicht falschen Entscheidung verantwortlich ist.
9. Sie fragte, was sie von der 10a erwarten würden, wenn die Situation andersherum gewesen wäre.
10. Sie war wichtig, weil Jonas erkannte, dass die 10a die Entscheidung nicht getroffen hatte, sondern nur weitergespielt hatte.
11. Mia gab einer Spielerin der 10a die Hand und sagte ehrlich: „Gutes Spiel.“
12. Die 10b erkennt, dass Fairness besonders dann wichtig ist, wenn man enttäuscht ist oder verliert.

Multiple Choice

1. B) Sie wollte ins Finale kommen.
2. B) Dass die Mannschaft auch in schwierigen Momenten fair bleibt.
3. A) Weil beide Teams sich gut kannten und gewinnen wollten.
4. A) Der Ball landete knapp an der Seitenlinie.
5. A) Punkt für die 10a.
6. A) Viele glaubten, der Ball sei im Aus gewesen.
7. A) Sie gingen zur Bank, ohne der 10a die Hand zu geben.
8. A) Die Reaktion gehört trotzdem zu ihnen.
9. A) Was hätten sie von der 10a erwartet, wenn es andersherum gewesen wäre?
10. A) Sie hatte die Entscheidung nicht getroffen, sondern nur weitergespielt.
11. A) Sie konnte sich wieder sammeln und als Team weiterspielen.
12. A) Fairness zeigt sich besonders im Umgang mit Enttäuschung.

Lösungen

Zuordnung

1. Die 10b wollte ins Finale kommen — weil sie lange dafür trainiert hatte.
2. Frau Dietrich sprach vor dem Turnier über Fairness — weil schwierige Momente den Charakter einer Mannschaft zeigen.
3. Das Halbfinale war besonders angespannt — weil sich die 10a und 10b gut kannten.
4. Beim Stand von 24:24 wurde es kritisch — weil der nächste Punkt sehr wichtig war.
5. Der Ball landete an der Seitenlinie — weil die Situation sehr knapp war.
6. Der Schiedsrichter gab den Punkt der 10a — weil er den Ball noch auf der Linie gesehen hatte.
7. Die 10b protestierte laut — weil viele den Ball im Aus gesehen hatten.
8. Einige Spieler gaben zuerst nicht die Hand — weil sie enttäuscht und wütend waren.
9. Frau Dietrich fragte nicht nach Schuld — weil sie über Verhalten und Verantwortung sprechen wollte.
10. Mias Wut war verständlich — weil sie die Entscheidung als ungerecht empfand.
11. Die Frage nach der umgekehrten Situation half — weil die Mannschaft dadurch ihre eigene Reaktion prüfte.
12. Jonas erwähnte das Verhalten der 10a — weil sie nur weitergespielt hatte.
13. Die 10b ging zurück aufs Spielfeld — weil sie der anderen Mannschaft Respekt zeigen sollte.
14. Mia sagte „Gutes Spiel“ — weil sie trotz Enttäuschung fair bleiben wollte.
15. Die 10b gewann später Platz drei — weil sie sich wieder konzentrierte.
16. Das Turnier wurde für die 10b wichtig — weil sie etwas über faires Verlieren lernte.

Reihenfolge

1. Die Mannschaft der 10b hofft auf den Einzug ins Finale.
2. Die 10b trainiert vor dem Turnier Aufschläge und Absprachen.
3. Frau Dietrich spricht vor dem Turnier über faire Mannschaften.
4. Die 10b gewinnt die ersten beiden Spiele.
5. Beim Stand von 24:24 landet ein Ball knapp an der Seitenlinie.
6. Der Schiedsrichter entscheidet Punkt für die 10a.
7. Ben ruft, dass der Ball niemals drin gewesen sei.
8. Die 10b verliert den nächsten Ballwechsel und damit das Halbfinale.
9. Einige Spieler gehen nach der Niederlage direkt zur Bank.

Lösungen

Reihenfolge (Fortsetzung)

10. 10. Frau Dietrich fragt, was sie von der 10a in der umgekehrten Situation erwarten würden.
11. 11. Jonas sagt, dass die 10a die Entscheidung nicht getroffen hat.
12. 12. Die 10b gibt der 10a später doch die Hand.
13. 13. Mia sagt einer Spielerin der 10a „Gutes Spiel“.
14. 14. Die 10b gewinnt später das Spiel um Platz drei.
15. 15. Die Klasse spricht nach dem Turnier noch einmal über Fairness.
16. 16. Die 10b versteht, dass faires Verlieren schwieriger ist als faires Gewinnen.

Fehler finden

1. Die 10b hatte in den letzten Wochen oft trainiert und Aufschläge sowie Absprachen geübt.
2. Frau Dietrich sagte, man erkennt Fairness auch daran, wie eine Mannschaft mit schwierigen Momenten umgeht.
3. Das Halbfinale war knapp, und mal führte die 10b, mal die 10a.
4. Beim Stand von 24:24 konnte der nächste Punkt entscheiden, wer ins Finale kommt.
5. Der Schiedsrichter entschied Punkt für die 10a.
6. Viele protestierten laut, weil sie den Ball im Aus gesehen hatten.
7. Die 10b verlor den nächsten Ballwechsel und damit das Halbfinale.
8. Einige Spieler gingen direkt zur Bank, ohne der 10a die Hand zu geben.
9. Frau Dietrich sagte, dass auch die Reaktion der Mannschaft zu ihr gehört.
10. Jonas sagte, dass die 10a die Entscheidung nicht getroffen hatte, sondern nur weitergespielt hatte.
11. Die 10b spielte noch um Platz drei und gewann dieses Spiel.
12. Am Ende lernt die 10b, dass man enttäuscht sein darf, aber trotzdem respektvoll bleiben muss.